

Evangelisch-Lutherische  
**Landeskirche Sachsens**

Arbeitsstelle Konfirmandenarbeit

# Arbeitsstelle Konfirmandenarbeit in Sachsen

Bericht 2024

Beirat Konfirmandenarbeit

6. Februar 2025

Leipzig



# Inhalt

1. Arbeitsstelle Konfirmandenarbeit
2. Umfrage zur Konfirmandenarbeit in Sachsen
3. Veranstaltungen
4. Fortbildung für Mitarbeitende in der Konfirmandenarbeit
5. Konfirmandenarbeit im Vikariat



## 1. Arbeitsstelle Konfirmandenarbeit

Die landeskirchliche „Arbeitsstelle Konfirmandinnen und Konfirmanden“ unterstützt die Arbeit mit Konfirmandinnen in der sächsischen Landeskirche. Zu ihren Aufgaben gehören

- das Angebot von Fortbildungen für Multiplikatorinnen (Fach- und Impulstage)
- die Mitwirkung an Großveranstaltungen (Landeskonicamp)
- die Koordination überregionaler Aktionen („5000 Brote“, „Wanapanda“) und
- die Vernetzung innerhalb der Landeskirche und darüber hinaus.

Ziel der Arbeitsstelle ist die Förderung einer zeitgemäßen Konfirmandenarbeit, die den Konfirmandinnen und Konfirmanden ebenso gerecht wird wie den Mitarbeitenden.

Zur Arbeitstelle gehören:



Johannes Bartels  
Referent für Konfirmandenarbeit  
und Jugendevangelisation



Uwe Hahn  
Studienleiter für Gemeindepädagogik  
am Theologisch-Pädagogischen Institut



Kristin Preuß  
Referentin für Konfirmandenarbeit  
und Öffentlichkeitsarbeit



Georg Zimmermann  
Landesjugendpfarrer  
Evangelische Jugend in Sachsen

# 2. Umfrage zur Konfirmandenarbeit in Sachsen

Diakonin Kristin Preuß

Im November 2024 fand eine onlinebasierte Umfrage zur Konfirmandenarbeit in Sachsen statt. Die Ergebnisse von 2023 wurden hauptsächlich durch persönliche qualitative Interviews erhoben, konnten dadurch jedoch nicht die gesamte Landeskirche umfassen. 2024 waren nun alle Kirchgemeinden zu einer quantitativen Umfrage aufgerufen, sodass sich ein größeres Bild erahnen lässt. Der Zeitraum der Umfrage war sehr kurz und mit November nicht ganz glücklich gewählt. Daher können die Ergebnisse nicht allumfassend sein. Es lassen sich aber Tendenzen zeigen. Generell ist davon auszugehen, dass vor allem Gemeinden teilnehmen, denen die Konfirmandenarbeit am Herzen liegt.

## Allgemeine Angaben

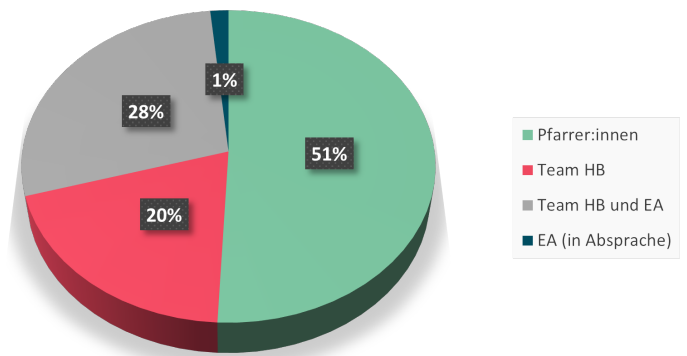
Teilgenommen haben an der Umfrage sowohl insgesamt 195 Kirchgemeinden, wie auch Kirchspiele und Gemeindebünde. Es findet in allen Kirchgemeinden Konfirmandenarbeit statt. Davon 72 % direkt in der Kirchgemeinde und 28 % in Kooperation mit anderen Gemeinden bzw. innerhalb von Kirchspielen.

## Struktur der Mitarbeit

Nach wie vor liegt die Leitung der Konfirmandenarbeit in den Händen von Pfarrerinnen und Pfarrern. In 1 % der Fälle wurde jedoch auch angegeben, dass es eine Ehrenamtliche Leitung gibt die sich mit Pfarrpersonen oder dem Kirchenvorstand abstimmt. Konkret sind das drei Gemeinden.

52 % der teilnehmenden Gemeinden geben an, dass in Ihrer Konfirmandenarbeit Ehrenamtliche bzw. Teamer aktiv sind. Das

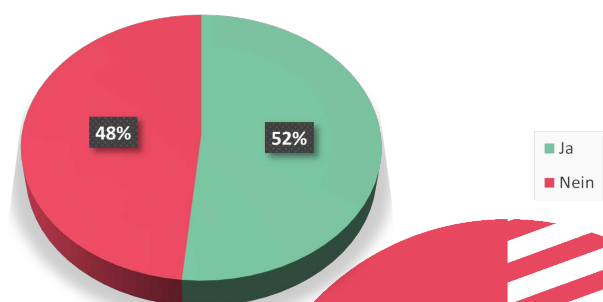
## Wer leitet die Konfirmandenarbeit?



ist in allen Kirchenbezirken der Fall. Es zeigt sich, dass die Mitarbeit für Ehrenamtliche in städtischen Bezügen erheblich leichter zu realisieren ist. Wie genau diese Mitarbeit inhaltlich und strukturell eingebunden ist, lässt sich aus den Antworten nicht erkennen.

*„Die Teamer sind nahezu gleichberechtigt in die inhaltliche Ausgestaltung der Konfirmandenarbeit involviert. Dazu werden sie von einem Team Hauptamtlicher geschult.“*

## Arbeiten in Ihrer Konfirmandenarbeit Ehrenamtliche/Teamer mit?



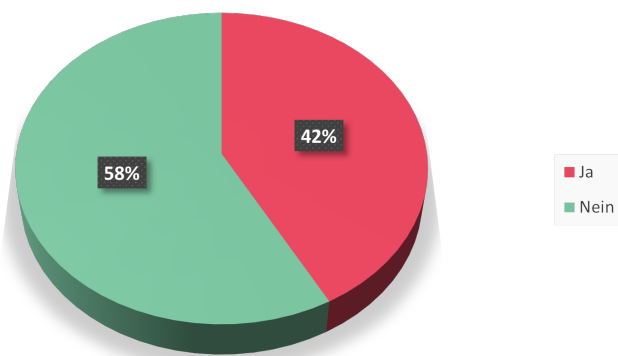
## Modelle der Konfirmandenarbeit

Die Mehrzahl der Konfigruppen treffen sich nach wie vor **wöchentlich oder 14-täglich**, aber auch Konfisamstage und Blockmodelle werden von einzelnen Gemeinden genutzt. Teilweise gibt es auch Gemeinden, in denen verschiedene Modelle angeboten werden. Gerade in der **Zusammenarbeit größerer Gemeindeverbindungen** kann durch ein vielfältiges Angebot auf die verschiedenen Bedürfnisse Teilnehmenden und ihren Familien, aber auch von Mitarbeitenden Rücksicht genommen werden. Auch **spielerische Elemente** werden vereinzelt eingebunden.

*„Wir haben ein Modell eingeführt, in dem die Konfis spielerisch (durch Badges) ihre ‚Levels‘ für die Konfirmation erfüllen und dabei die verschiedenen Gemeindeangebote erkunden.“*

In 95 % der Gemeinden wird ein Konfivorstellungsgottesdienst durchgeführt. Obwohl es in der Konfirmationsordnung nicht vorgesehen ist, geben **42 % der Gemeinden an, dass eine Konfiprüfung** durchgeführt wird.

### Gibt es eine Konfiprüfung?

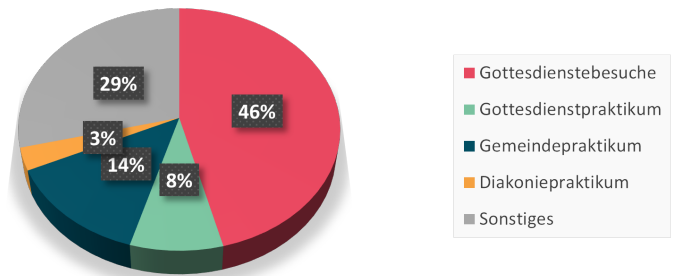


*„Anstatt Prüfung erarbeiten sich die Konfis ein Lernheft mit den zu lernenden Texten. Mit diesem Heft melden sie sich bei den Kirchgemeindevertretern an und sagen die gelernten Texte auf. So entsteht Kontakt zwischen Konfis und KGV.“*

## Kirchgemeindeaktivitäten

Wie nun werden die Konfis in Aktivitäten der Kirchgemeinden einbezogen? Nach wie vor sind Gottesdienstbesuche die erste Wahl.

### Wie werden die Konfis in die Angebote der Kirchgemeinde einbezogen?



Konfirmand:innen lernen die Gottesdienste der Gemeinde kennen, weil Sie diese besuchen (müssen?). Darüber hinaus gibt es auch Gemeinden, die ein Gottesdienstpraktikum durchführen. Die Spanne dieses Gottesdienstpraktikums reicht hier vermutlich von Besuchen mit Beob-

*„Beteiligung am Gottesdienst“*

*„Krippenspiel“*

achtungsaufgaben bis hin zu: „Entwicklung und Durchführung eigener Gottesdienste in Gruppen, daher kein Vorstellungsgottesdienst im klassischen Sinne.“ Sehr häufig wurde Mithilfe bei verschiedenen Diensten innerhalb des Gottesdienstes benannt. Es finden Gemeinde- und Diakoniepraktika statt. Auch die klassische Unterschriftenkarte scheint noch oft verwendet zu werden.

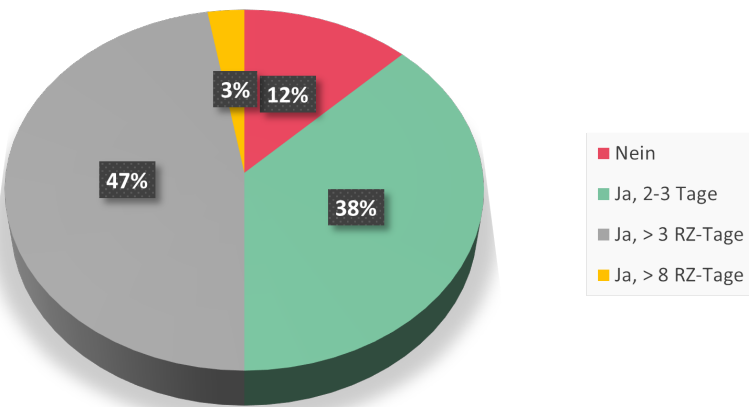
*„Unterschriften gibt es für sämtliche Veranstaltungen der Kirchgemeinde und darüber hinaus: Bäume pflanzen, Vorträge, Hausmusikabend, Theater (Krippenspiel), Arbeitseinsätze, und alles andere.“*

Besonders spannend ist die Vielfalt der Angebote die sich hinter der Auswahl „Sonstiges“ verbirgt. Neben den Klassikern Krippenspiel und Beteiligung am Gottesdienst findet man auch „Kinoprojekt“, „Treffen mit der JG“, „Kunstprojekt“, „Konfi-Band“ oder die Teilnahme am „World-Cleanup-Day“.

### Formen der Jugendarbeit

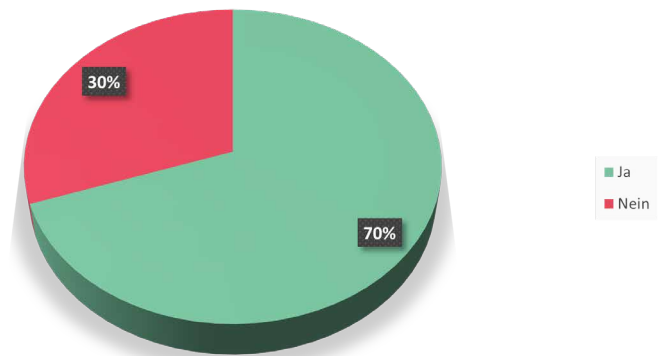
Die Konfistudien der letzten Jahre zeigen deutlich, dass Konfirmandenarbeit besonders dann nachhaltig ist, wenn sie Formen der Jugendarbeit einbezieht. Dabei machen beispielsweise mehr als zwei Übernachtungen einen deutlichen Unterschied.

### Führen Sie Konfirüstzeiten durch?



Es gibt zwar nach wie vor Gemeinden (12 %), die keine Konfirmandenrústzeiten durchführen. Die meisten befragten Kirchgemeinden machen sich aber mit ihren Konfirmand:innen gemein-

### Nehmen Sie an überregionalen/kirchenbezirksweiten Konfiveranstaltungen teil?



sam auf den Weg. Hierbei gibt es sogar ein paar Gemeinden mit mehr als 8 Rústzeit-tagen.

Auch überregionale „Jugendveranstaltungen“ gehören zu den Qualitätskriterien einer erfolgreichen Konfirmandenarbeit. Hier gibt es verschiedene Ursachen, dass Kirchgemeinden daran nicht teilnehmen. Einerseits werden terminliche Schwierigkeiten, aber auch Kapazitätsgründe angegeben. Andererseits gibt es nach wie vor Kirchenbezirke die keine überregionale Veranstaltung für Konfirmanden anbieten. Es zeigt sich auch, dass sich die regionale Vernetzung entwickelt und auch so schon größere Gruppen zu Stande kommen, die gemeinsame jugendgemäÙe Veranstaltungen anbieten können.

### Was sollen wir sonst über Ihre Konfirmandenarbeit wissen?

*„Beide Pfarrpersonen investieren viel Kraft in diese Arbeit und haben Freude daran.“*

*„Dass wir die regelmäßigen Treffen schätzen und sie gut funktionieren.“*

*„Ich habe das Gefühl, dass die Konfi-zeit hier sehr stark den Rückhalt verliert, weil den Eltern egal ist, was die Konfis machen und sie ihre Kinder kaum unterstützen (Gottesdienstbesuch, Hilfe beim Mittagessen Konfitag, Ermutigung zum Konfiprojekt zu gehen,...)“*

# 3. Veranstaltungen

## 5000 Brote - Konfis backen Brot für die Welt

Pfr. Dr. Johannes Bartels

### Landeskonficamp

Das Landeskonficamp fand vom 02. bis 05. Mai 24 im KiEZ Waldpark Grünheide statt. Rund 200 Konfirmand:innen und Mitarbeitende aus elf sächsischen Gemeinden trafen sich unter dem Motto „Your Move“. Dieses Thema zog sich als roter Faden durch die Tage.

In der Startveranstaltung am Donnerstagabend berichtete der mehrfache Deutsche Meister und Weltmeister im Trialsport Marco Hösel von seinem persönlichen Move und begeisterte mit einer Kostprobe seines Könnens. Anschließend stellten sich die Teilnehmenden-Gruppen jeweils mit einer kleinen Choreografie zu dem Song „I like to

move it“ vor, die sie unmittelbar vorher erarbeitet hatten.

Mit dem Fischzug des Petrus kamen die Teilnehmenden dem Müll auf die Spur, der im Leben so dazu gehört. Im Rahmen einer Bibelarbeit dachten sie darüber nach, wie sie mit Misserfolgen oder negativen Gedanken umgehen können. Dabei entstand aus Abfall ein Netz voller selbst gebastelter Fische.

Bei der weiteren Bibelarbeit zum Thema „Our move“ mussten die Teilnehmenden zunächst die Bestandteile des Bibeltextes aus Markus 2 durch Schnick-Schnack-Schnuck-Duelle erspielen und zusammentragen. Wie sich die Kraft der Gemeinschaft aus dem Text erweist, war an verschiedenen Stellen im Konficamp auch ganz praktisch zu erfahren.

Nachmittags entstanden in verschiedenen Workshops unter anderem Paperclip-Kurzfilme, Holzfische und Chorlieder; viele suchten außerdem die Herausforderung beim Klettern im benachbarten Hochseilgarten. An zwei Tagen konnten die Jugendlichen zwischen 15 verschiedenen Workshops wählen. Am Samstagabend gab es die Möglichkeit, sich persönlich segnen zu lassen. Viele Teilnehmenden machten davon Gebrauch, indem sie im Laufe des Abends zu einem der jeweils haupt- und ehrenamtlich besetzten Segnungsteams gingen, für sich beten und sich unter Handauflegung den Segen zusprechen ließen.





Den Abschluss des Camps bildete ein Gottesdienst mit Agapemahl und einem Anspiel zur Geschichte von den Emmausjüngern (Lk 24). „His Move“ heißt hier: Jesus begibt sich zu uns – so wie er sich zu den Jüngern begeben hat.

Im Vergleich zum Vorjahr war das Landeskonicamp

- größer (200 statt 150 Teilnehmende)
- komfortabler (Bungalows statt Zelte)
- und besser organisiert: So wurde erstmals zwischen Campteamern und Gemeindeteamern differenziert; es gab konstante Gemeinde-Kleingruppen, was dankbar aufgenommen wurde; es gab ein besseres Schutzkonzept (allerdings erfreulicherweise keine derartigen Problemfälle).

Verbesserungspotenzial besteht in den folgenden Punkten:

- Es zeigt sich, dass nicht alle Konfis mit dem Segnungsangebot etwas anfangen können; hier braucht es die Möglichkeit, sich während des langen Segnungsabends auch alternativ beschäftigen zu können.

- Die Mitarbeitenden-Treffen am Abend gehen zu lang; es fehlt die Möglichkeit für die Mitarbeitenden, den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.
- Die Disziplin der Konfis lässt gelegentlich noch zu wünschen übrig; ein Grund dafür ist, dass sich die Gruppenleitenden in diesem Punkt zu sehr auf das Camp am verlassen.
- Da nicht alle gleichzeitig essen können, kommt es zu Wartezeiten; das ließe sich wenigstens teilweise vermeiden, indem die Gruppen gestaffelt essen; beim Frühstück etwa ließe sich das leicht einrichten, indem der Start in den Tag dezentral in den Kleingruppen organisiert würde.
- Die Auswertung erbrachte ein gutes Gesamturteil (2,3). Besonders wurde etwa die Atmosphäre gewürdigt (2,0). Im Einzelnen fanden folgende Aussagen die größte Zustimmung (80-100%):
- Durch dieses Camp habe ich eine positive Erfahrung mit der Kirche gemacht.
- Ich habe in Gesprächen Anstöße zu religiösen Fragen bekommen.

- Das Singen und Musikmachen hier hat mir Spaß gemacht.
- Ich habe bei diesem Camp neue Freund:innen gefunden.
- Es herrschte eine Atmosphäre, in der man sehr offen miteinander reden konnte.
- Ich habe gute Gemeinschaft in der Gruppe der Mitarbeitenden erlebt.
- Die Mitarbeit bei so einem Camp kann ich meinen Freund:innen weiterempfehlen.
- Ich habe erfahren, dass ich durch meine Mitarbeit etwas verändern kann.
- Ich habe Lust bekommen, noch einmal als Mitarbeiter:in bei einem solchen Camp dabei zu sein.

## Konfis backen Brot für die Welt

Der diesjährige Aktionszeitraum begann mit einer Eröffnungsaktion in einer kleinen Bäckerei im erzgebirgischen Zwönitz. Dazu kamen vier Konfirmandinnen und ein Konfirmand in die historische Backstube und übten sich als Bäckerinnen: Teig kneten, 42 Brotlaibe formen, gären lassen, mit

dem 5000-Logo versehen und dann ab in den Ofen. Von den Backkünsten der Konfis konnte sich eine Reihe geladene Gäste überzeugen, z.B. Bäckerobermeister Heiko Schmidt, der stellvertretende Superintendent Thomas Knittel und weitere Vertreter:innen aus Bäckerhandwerk, Kirche und den Medien.

Am darauffolgenden Sonntag gaben die Konfis die gebackenen Brote im Erntedankgottesdienst gegen Spende an Gottesdienstbesucher:innen ab. Auf diese Weise kamen 470 Euro zusammen. Davon profitierten Jugendliche in Vietnam, Malawi und Paraguay, deren Lebens- und Lernbedingungen durch Brot-für-Welt-Projekte verbessert werden.

Insgesamt beteiligten sich zwischen Erntedank und Advent in Sachsen mindestens dreizehn Gemeinden an der Aktion, die sich beim Landesjugendpfarramt anmeldeten. Das ist etwas mehr als 2022, aber immer noch deutlich weniger als vor Corona. Die Konfi-Umfrage in den Kirchenbezirken zeigte jedoch, dass mindestens 25 Gemeinden eigene Back-Aktionen durchgeführt haben, also doppelt so viele, wie sich angemeldet hatten.

Erfreulicherweise stieß nicht nur die Eröffnungsaktion in Zwönitz auf Medieninteresse, sondern auch der abschließende Backtermin in Leppersdorf, worüber der MDR-Sachsenspiegel berichtete. Passenderweise war es auch die Leppersdorfer Gruppe, die bei der Verlosung des Konfiwochenendes gewonnen hat.



# 4. Bildungsarbeit für Mitarbeitende in der Konfirmandenarbeit

Studienleiter Uwe Hahn

## Zusammenarbeit mit dem Pastorkolleg

Im Berichtszeitraum war kein solitäres Angebot im Pastorkolleg aus den Themenbereichen der Konfirmandenarbeit geplant. Eine intensive Zusammenarbeit gab es bei der Vorbereitung und Durchführung des Ephoralkollegs zur Konfirmandenarbeit des Kirchenbezirkes Leisnig – Oschatz. Ziel der Tage war eine Bestandsaufnahme und gegebenenfalls Neuorientierung in den neuen Strukturen des Kirchenbezirkes. Im Vorfeld wurde durch das TPI in Zusammenarbeit mit der Vorbereitungsgruppe des Kirchenbezirkes eine Umfrage zur KA für Mitarbeitende und Eltern vorbereitet, durchgeführt und visualisiert. Besonders bei Eltern gab es ein großes Interesse, sich an der Umfrage zu beteiligen.

## Impulstag Konfirmandenarbeit

Der im letzten Bericht angekündigte Impulstag mit dem Titel „Fühl ich“ konnte in Freiberg mit ca. 60 Teilnehmenden durchgeführt werden. Referent war Dr. Achim Plagentz. Eine Vielzahl von Workshops wurden angeboten. Den Abschluss bildete ein exemplarischer Gottesdienst für Konfirmanden. Leider verabschiedeten sich zahlreiche Teilnehmende noch vor dem Gottesdienst. Das war schade, zeigt aber eine Tendenz, bei größeren Veranstaltungen sich frei zu bewegen. Grundsätzlich war die Resonanz auf den Tag positiv. Für die Vorbereitung war es schwierig, keinen Partner am Ort zu haben.

Derzeit wird der Impulstag 2025 geplant. Das Thema lautet: MIND THE GAP – Begegnung von Fremdem!



## KonfiPraxis online

Die geplanten Veranstaltungen konnten durchgeführt werden. Die Teilnehmenden äußerten eine hohe Zufriedenheit mit dem Angebot. Bei den Anmeldungen ist noch Luft nach oben. Wir wollen dieses Angebot auch 2025 fortführen. In 2024 liefen:

28.05.24 i-Konf - Feedbackgestützt die KonfiArbeit weiterentwickeln

12.09.24 Konfi zwischen Wissensvermittlung und Glaubenspraxis – Konfiprüfung

Mitarbeit beim Online Seminar „Nicht ohne meinen Körper“ verantwortet durch die ALPI-KA KA. Ca. 60 Teilnehmende, leider niemand aus Sachsen.

## Sächsischer Gemeindepädagog\*innentag 2024

Zu diesem Tag trafen sich 210 Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen in Moritzburg. Thema war „Ehrenamt und Beruflichkeit in der Kirche der Zukunft.“ Im Workshopbereich gab es zwei Angebote zu den Themen Konfirmandenarbeit und Ehrenamt bzw. Arbeit mit Teamern.

# 5. Konfirmandenarbeit im Vikariat

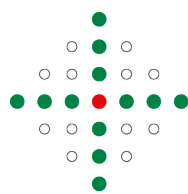
Studienleiter Uwe Hahn

Durch die Kooperation der Sächsischen Landeskirche mit der Bayrischen Landeskirche im Vikariat wird sich auch die bisherige Praxis der Konfirmandenarbeit im Vikariat ändern. 2024 begann der letzte Kurs im alten System. Das bedeutete ca.10 Lerneinheiten a 90 Minuten und die Begleitung einer Konfirmandengruppe vom Start bis zur Konfirmation. Innerhalb dieser Zeit plant und führt der Vikar/die Vikarin selbständig Einheiten durch. Im besten Fall gehört dazu auch eine Konfirmandenfreizeit.

Das neue modularisierte System schränkt die bisherige Praxis ein. Innerhalb von Modul 3 (dieses pädagogische Modul findet für

sächsische Vikar:innen nur in Sachsen statt und unterscheidet sich vom bayrischen Modul 3) können sicher die bisherigen Lerninhalte vermittelt werden, die Begleitung einer Gruppe über die gesamte Konfirmandenzeit ist nicht mehr möglich. Es wird darauf zu achten sein, dass innerhalb des Moduls eine Freizeit bzw. ein Camp durchgeführt werden kann.

Bisher haben wir uns immer an den Gegebenheiten der Ausbildungsgemeinde orientiert und das Vikariat entsprechend gestaltet. Das wird sicher auch weiter so sein.



Evangelisch-Lutherische  
**Landeskirche Sachsens**



**THEOLOGISCH  
PÄDAGOGISCHES  
INSTITUT MORITZBURG**



**EVANGELISCHE  
JUGEND  
IN SACHSEN**

## Impressum

Arbeitsstelle Konfirmandenarbeit der Ev.-Luth.  
Landeskirche Sachsens

Bildnachweise:  
Nora Henker und TPI Moritzburg  
Johannes Bartels, Kristin Preuß